Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 1 (1788)

Heft: 3

Rubrik: Es wird zum Kauf angetragen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Menschenblut zu vergiessen, und Brüder zu morden, soso soll die erste Augel durch meine Brust den Weg sich zössen, und noch blutig von diesem ersten Mord unsere zullaubensgegner erreichen. Sollte aber der Rath eines Mannes, der sein Vaterland so innig liebt, ben euch zunoch etwas gelten, so schont das Leben eurer Mitzbürger; untersuchet die Sache reiser, haben sie gleich zwidrige Meinungen und Begrisse in Glaubenssachen, soso sind sie doch nichts destoweniger unsere Prüter; wir sind ja alle Kinder eines und eben desselben Vaters; weiner Religionseiser kennt weder Verfolgungsgeist noch zweiner Religionseiser kennt weder Verfolgungsgeist noch zwilden. — Er schwieg, und alles Volk mit ihm, tief gerührt in ihren Herzen, als hätte ein Engel Gottes gesprochen.

Wohl dem Lande, darinn Männer von dieser Denkungsart in öffentlichen Aemtern stehen! Wohl dem menschlichen Geschlechte, wenn es der Himmel mit Seelen von so menschenfreundlicher Gesinnung und edler Brüderliebe seegnet! Dies ist Duldung, die nicht mit Worten und der Zunge, sondern in der That und in der Wahrheit bewiesen wird.

Es wird zum Kauf angetragen.

Eine neue schöne Stockuhr nach allerneustem Geschmack, geht sehr richtig, wosür man Jahr und Tag gut sieht. Ein großer kupserner Kessel von 17 bis 18 Zuber voll Wasser, so zum Färben oder Garn Bauchen dienlich. Eine sehr ansehnliche Grenadier = Mütze mit vergoltem Vorschild, samt Sabel, Kuppelschloß und Patrontasche. Alles noch in sehr friedlichem Zustand. Im Berichtse hause zu vernehmen.

Eine silberne Sachuhr auf Probe bin, um 9 Mthl.

Eine acht Schildkrotene Tabacksbose, mit einem silbernen Zirkelring.

Eine veilchenfarbne mit Goldgestickte Schabracke samt

Vistolen Gaden.

Nikolai Beschreibung seiner Reise durch Deutschland und die Schweitz. 8 Bde englisch gebunden. 13 Gl.

Ben Hr. Hirt Zunftwirth zu Mezgern sind zu haben aller Gattung Unschlittkerzen, das Pfund 5 Bz 2 kr.

Eine Sortiment ächte meerschaumene Tabackspfeifen von

40 bis 60 233.

In Hrn. Brunners Apothecke sind zu haben frische Feigen aus Kalabrien und Provence; frische Citronen und bittere Pomeranzen: auch aller Gattung Schockolade. Alles im billigsten Preis.

Es wird zu Kaufen verlangt.

Man begehrt eine Sammlung alter Kalender von Anno 1750 bis 1788. wo alle Jahrgänge richtig auf einander folgen.

Jemand verlangtzeine Frau von 50000 Pfunden; Kein Spaß, soudern wahrer Ernst. Im Berichtshause zu erfragen.

Jemand begehrt das Allmentrecht auf einige Jahr zu

entlehnen.

Es wird eine gute Matratze, und ein Pflaumbett zu kaufen verlangt.

Verlohrne Sachen.

Ein paar gelbe Handschuh.

Ein französischer Schlüssel.

Ein silbergefaßter Rosenkranz mit einem grossen vergolds ten Zeichen.

Unser Stadtpoet hat jungst in einer lustigen Gesellschaft seinen Verstand verlohren, hat ihn aber zu allem Gluck am Morgen im Bette wieder gefunden.